

Platzsparend gebohrt

Engste Platzverhältnisse machen die Bohrpfahlgründung des SGKK-Turm 2 zur Herausforderung.

TEXT: MARKUS DOLP



Bauer Spezialtiefbau Ges.m.b.H. (3)

OBEN Einbau eines Bewehrungskorbs und Nachverpress-Injektionsschläuchen.

LINKS Bauer BG 40 mit Servicegerät.



PFAHLHERSTELLUNG mit einer Bauer BG 40 unter beengten Platzverhältnissen.

Am Engelbert-Weiß-Weg nördlich des Salzburger Hauptbahnhofs realisiert die Swietelsky Baugesellschaft im Auftrag der Salzburger Gebietskrankenkassa (SGKK) einen neunstöckigen Büroturm. Der SGKK-Turm 2 entsteht in unmittelbarer Nähe zum Bestandsgebäude der Salzburger Gebietskrankenkassa und somit direkt oberhalb der bestehenden Ausfahrtsrampe der Tiefgarage des Einkaufszentrums Forum 1. Zukünftig wird der Turm mittels Skyway an das Stammhaus angebunden.

Bauer Spezialtiefbau wurde von der Swietelsky Baugesellschaft mit der Ausarbeitung der Bohrpfahlstatik und der Herstellung der Tiefgründung beauftragt. Der Baugrund besteht dabei aus einer oberflächennahen Anschüttung, sandigen Kiesen und dem instabilen Salzburger Seeton. Die Bauwerkslasten müssen daher mittels Großbohrpfählen in die darunterliegende tragfähige Moräne und in die ab circa 42 Meter unter der Geländeoberkante anstehende Flysch-Zone abgetragen werden.

Die hausinterne Statik der Bauer Spezialtiefbau optimierte in unmittelbarer Abstimmung mit Geotechnikern und Tragwerksplanern das Pfahl-design.

Eng und eng

Bei der Herstellung der 1.200 Meter Pfahlgründung mit einem Durchmesser von 1.180 Millimeter bis in eine Tiefe von 50 Meter kam eine Bauer BG 40 zum Einsatz. Während der Gründungsarbeiten musste die Zufahrt zur Tiefgarage des Einkaufszentrums Forum 1 jederzeit gewährleistet sein, sodass teilweise auf einer unterstellten Tiefgaragendecke gearbeitet wurde. Eine besondere Herausforderung stellten die eingeschränkten Platzverhältnisse dar, auf die durch die Optimierung der Gerätekonfiguration und der Verfahrensabläufe optimal reagiert werden konnte.

Um die Pfahlmantel- und Pfahlsohlwiderstände zu verbessern, wurden Nachverpressarbeiten mittels Injektionsschläuchen durchgeführt. Über 8.800 Meter HDPE-Injektionsschläuche wurden in den Gründungspfählen installiert.

Pünktlich und kostensparend

Trotz schwieriger geologischer Randbedingungen und stark beengter Platzverhältnisse konnten die Bohrpfahlarbeiten dank der hohen Flexibilität aller Projektbeteiligten kostensparend und termingerecht abgewickelt werden. ■